Runder Tisch der Vereine

01. März 2016

Fachwerkhaus Ostereistedt

Ablauf des Abends

- Begrüßung / Einführung „Situation der Vereine“ / SWOT
- Vorstellungsrunde / Einschätzung der eigenen Situation
- Was nun in der Dorfregion?

☛ Ende 20:00

Begrüßung / Einführung

Ziel:

- Miteinander ins Gespräch kommen
- Gegenseitige Stärken und Schwächen kennenlernen
- Ideen entwickeln

Bestandsaufnahme

- Auszug aus der SWOT – Stärken, Schwächen, Chancen und Risikenanalye

Dorfentwicklung Selsingen Südgemeinden

Ostereistedt, Rockstedt, Rhade, Rhadereistedt, Seedorf, Godenstedt

Stärken
Dorfgemeinschaft (Zusammenhalt, Gemeinschaftshaus vorhanden, Dorfmittelpunkt, Kirche Vorplatz, aktiv, Dorffeste, Osterfeuer, aktive Kirchengemeinde, Haus im Löh, Feierlichkeiten, Integration Älterer Menschen, Schützenhalle, Hilfsbereitschaft, Generationsübergreifende Feste)
Vereinsstruktur und Dorfheft
reges Vereinsleben und Vereinsstruktur
Dienstleistungen: Feuerwehr, Friedhof
Rhader Chronik, Homepage

Schwächen
Bereitschaft zum Ehrenamt nur z. T. vorhanden
Internetauftritt
Dorfmittelpunkt fehlt + Gestaltung + Sanierung Dorfgemeinschaftshaus innen + außen)
kein Dorfmittelpunkt, nicht intakte Gemeinschaft, Verständnisprobleme Generationen, schlechte Integration Neuer, Gemeinschaftshaus
Gemeinschaftsräume
Bürgermobilisierung

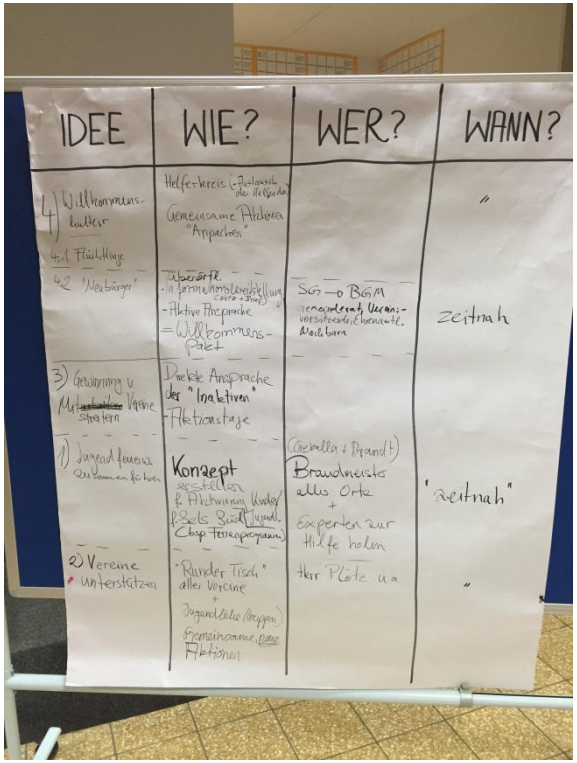
Chancen
Zusammenhalt stärken durch zentralen Ort für Gemeindeleben
Dorfverein gründen --> Verbindungsorgan für andere Vereine
Durch Zusammenlegung Vereinsstrukturen zukunftsfähig machen
Chance Dorftreff Rhade mit Versammlungsraum, Saal, Jugendbereich - Lebensqualität - für alle Generationen
Feuerwehr
Chance: organisiertes Gemeinschaftsleben
Bürgermobilisierung in Seedorf
Feuerwehr Godenstedt --> Anbindung an Seedorf Chance und Risiko
DGH - Instandsetzung Chance zur Förderung der Dorfgemeinschaft (generationsübergreifender Treffpunkt)

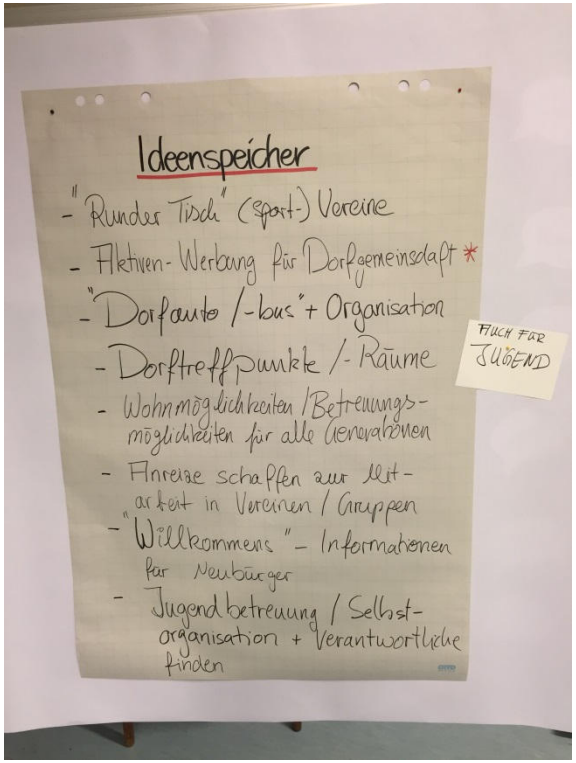
Risiken
Abwarten – nichts tun
Ehrenamtlicher Einsatz bricht weg!
TSV Rhade laufen die Mitglieder weg
Mögliche Ausnutzung von Fahrdienstangeboten / Risiken von Konflikten mit dem Gesetz (Haftung, Bezahlung o.Ä.)

Büro ACKERMANN

Bestandsaufnahme

- Ergebnisse aus den Konferenzen





Bestandsaufnahme

- Ergebnisse aus den Konferenzen

Ideenspeicher:

“Runder Tisch" (Sport-) Vereine

Aktiven-Werbung für Dorfgemeinschaft

"Dorfauto / -bus" + Organisation

Dorftreffpunkte / -Räume

Wohnmöglichkeiten / Betreuungsmöglichkeiten für alle Generationen

Anreize schaffen zur Mitarbeit in Vereinen / Gruppen

"Willkommens"-Informationen für Neubürger

Bestandsaufnahme

- Ergebnisse aus den Konferenzen

Idee	Wie?	Wer?	Wann?
Willkommenskultur für Flüchtlinge	Helferkreis (Austausch der Helfenden) Gemeinsame Aktionen "anpacken"	Dieter Spreckels Horst Schäfer Ulrike Ringen	Beginn noch im Dez.
Willkommenskultur für Neubürger	- überörtliche Informationsbereitstellung (Netz + Brief) - Aktive Ansprache = Willkommenspakt	SG > BGM Gemeinderat, Vereinsvorsitzende, Ehrenamtliche, Nachbarn	zeitnah
Gewinnung von Mitstreitern in den Vereinen	Direkte Ansprache der "Inaktiven" - Aktionstage		
Jugendfeuerwehren zusammenführen	Konzept erstellen für Aktivierung der Kinder / Jugendlichen für Selsingen Süd (bspr. Ferienprogramm)	Brandmeister aller Orte + Experten zur Hilfe holen	"zeitnah"
Unterstützung des Ehrenamtes in den Dörfern, Abstimmung der (Sport-) Vereine, Runder Tisch	"Runder Tisch" aller Vereine + Jugendliche (Gruppen) Gemeinsame, neue Aktionen	Herr Plötz u. a.	"zeitnah"

Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009

- repräsentative Befragung zum freiwilligen Engagement
- bereits 4 x durchgeführt (1999, 2004, 2009, 2014)

Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009

- **Anzahl** der Engagierten stabil (letzte 10 Jahre)

36 % der Bürger/innen haben freiwillige Tätigkeiten

= 23 Mio. Menschen

- **Folgen** für das Engagement durch verstärkte regionale Mobilität und gestiegene zeitliche Anforderungen in Ausbildung und Beruf und durch demographischen Wandel

Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009

- 50 % der Befragten Jungen Menschen können sich eine Ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen

  → passgenaue Angebote schaffen

Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009

Grafik Z2

Engagement nach einzelnen Engagementbereichen (2009)

Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %, Mehrfachnennungen)

Sehr große Bereiche

- **Sport und Bewegung 10,1%**

Große Bereiche

- Schule / Kindergarten 6,9%
- Kirche / Religion 6,9%
- Sozialer Bereich 5,2%
- Kultur / Musik 5,2%
- Freizeit / Geselligkeit 4,6%

Mittlere Bereiche

- Feuerwehr / Rettungsdienste 3,1%
- Umwelt- und Tierschutz 2,8%
- Politik / Interessenvertretung 2,7%
- Jugendarbeit / Bildung 2,6%
- Gesundheitsbereich 2,2%
- Lokales Bürgerengagement 1,9%
- Berufl. Interessenvertretung 1,8%

Kleinere Bereiche

- Justiz / Kriminalitätsprobleme 0,7%

tns infratest

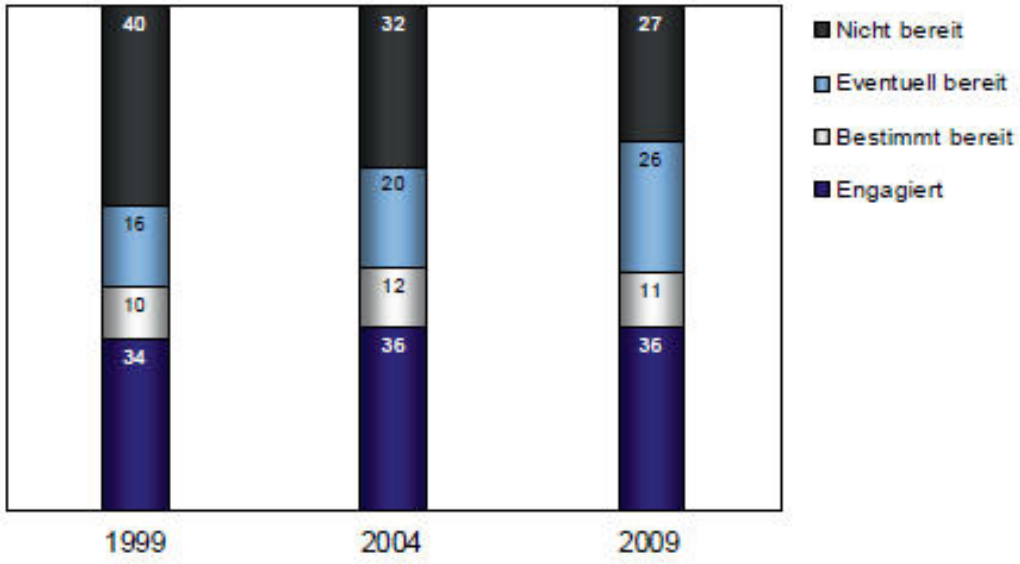
Quelle: Freiwilligensurveys

Sozialforschung

Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009

Grafik Z3

Freiwilliges Engagement und Bereitschaft zum freiwilligen Engagement
(1999, 2004, 2009)
Bevölkerung ab 14 Jahren (Angaben in %)

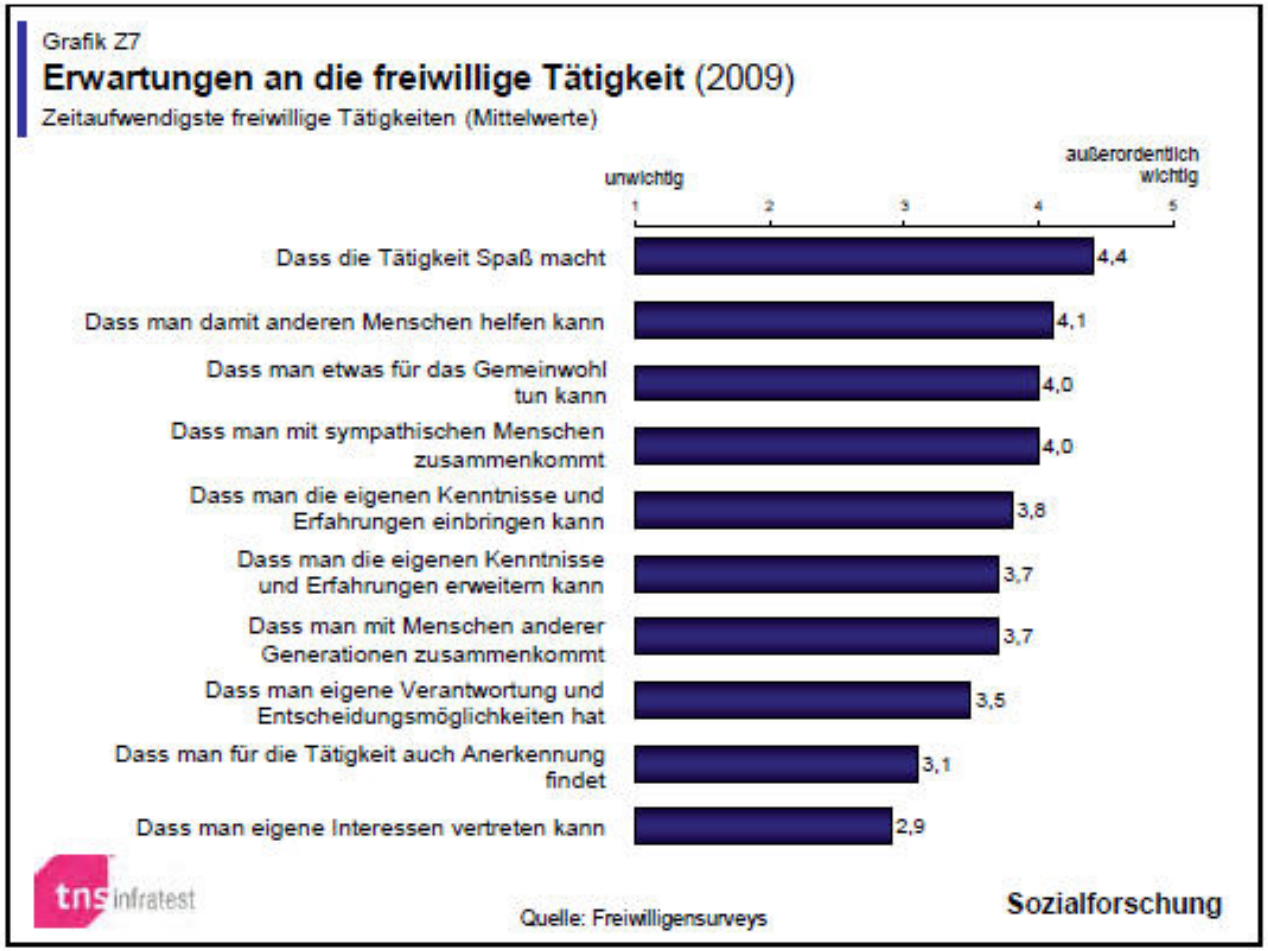


tns infratest

Quelle: Freiwilligensurveys

Sozialforschung

Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009



Situation der Vereine – aktuelle Forschung
“Immer mehr Vereine – immer weniger Mitglieder“

Repräsentativbefragung von 3000 Personen im Alter ab 14 Jahren in Deutschland, 2014, www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

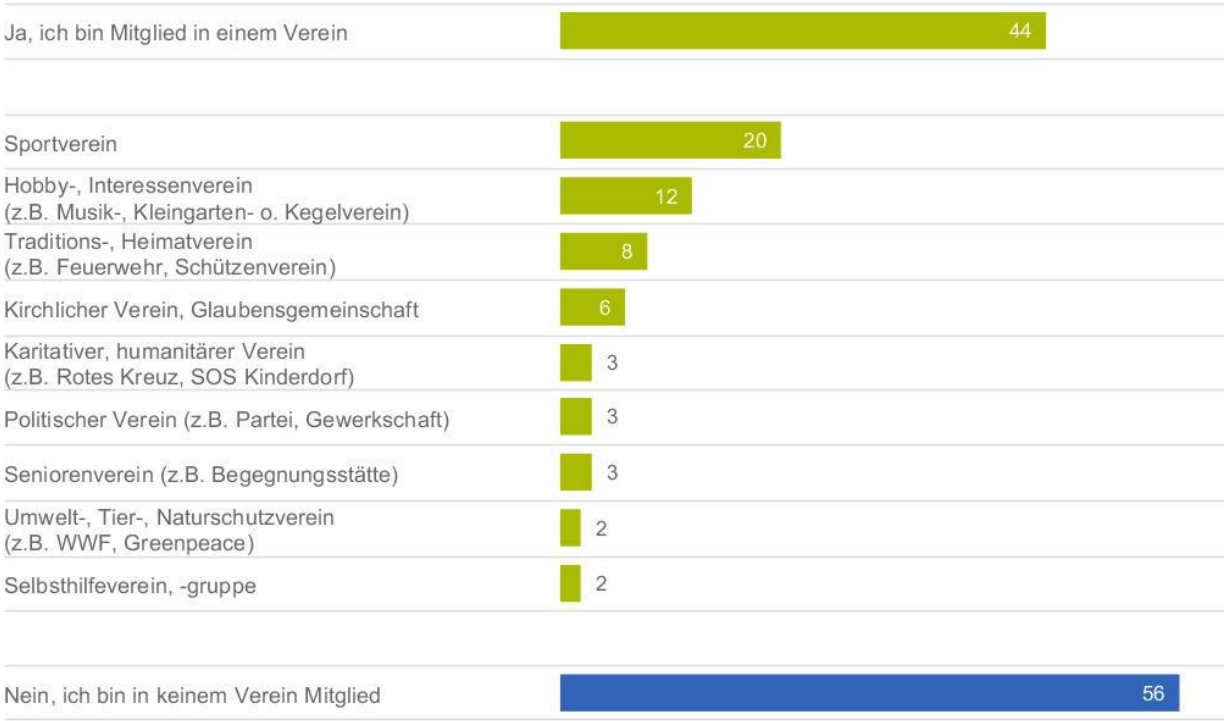
Situation der Vereine – aktuelle Forschung
“Immer mehr Vereine – immer weniger Mitglieder“

Repräsentativbefragung von 3000 Personen im Alter ab 14 Jahren in Deutschland, 2014, www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

Situation der Vereine – aktuelle Forschung
“Immer mehr Vereine – immer weniger Mitglieder“

Nicht einmal jeder zweite Deutsche ist noch Mitglied in einem Verein

Von je 100 Befragten geben an, in folgendem Verein oder folgender Organisation Mitglied zu sein:

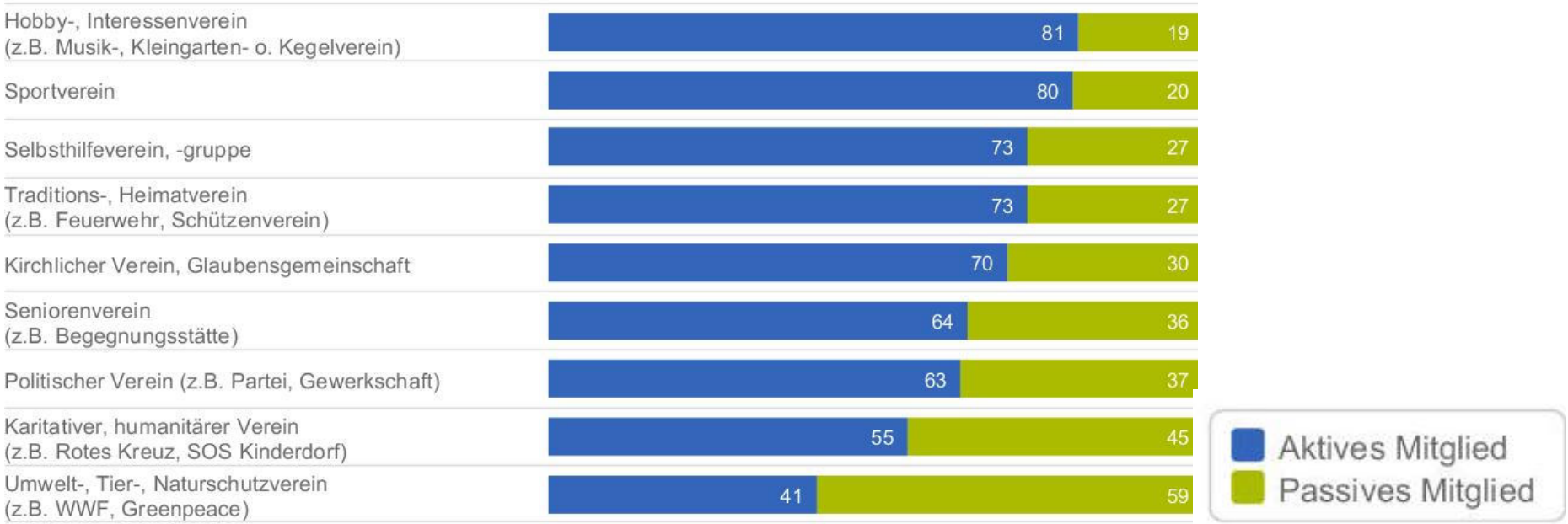


Repräsentativbefragung von 3000 Personen im Alter ab 14 Jahren in Deutschland, 2014, www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

Situation der Vereine – aktuelle Forschung
“Immer mehr Vereine – immer weniger Mitglieder“

Drei Viertel der Vereinsmitglieder sind aktive Mitglieder

Von je 100 Befragten, die Mitglied in einem Verein sind, betrachten sich als aktives bzw. passives Mitglied:



Repräsentativbefragung von 3000 Personen im Alter ab 14 Jahren in Deutschland, 2014, www.stiftungfuerzukunftsfragen.de

Best Practice - Beispiele

- ICH-FÜR-DICH - Ehrenamtsplattform

https://www.ichfuerdich.net/

Unterstützung

- freiwilligenserver.de Niedersachsen
- Freiwilligenakademie Niedersachsen (FAN)
- LAGFA Niedersachsen e.V. (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen)
- Förderung von Integrationslotsen in Niedersachen
- Engagementlotsen für Ehrenamtliche
- Mobile Engagementberatung in Niedersachsen (MEN)

- Finanzielle Förderung: Förderprogramm ehrenWERT der Klosterkammer Hannover
- Gesellschaftliche Anerkennung: „Unbezahlbar und freiwillig“ jährl. Niedersachsenpreis für Bürgerengagement
- Niedersächsische Ehrenamtskarte – Vergünstigungen für Inhaber
- Kompetenznachweis „Engagiert in Niedersachsen“

Thesen

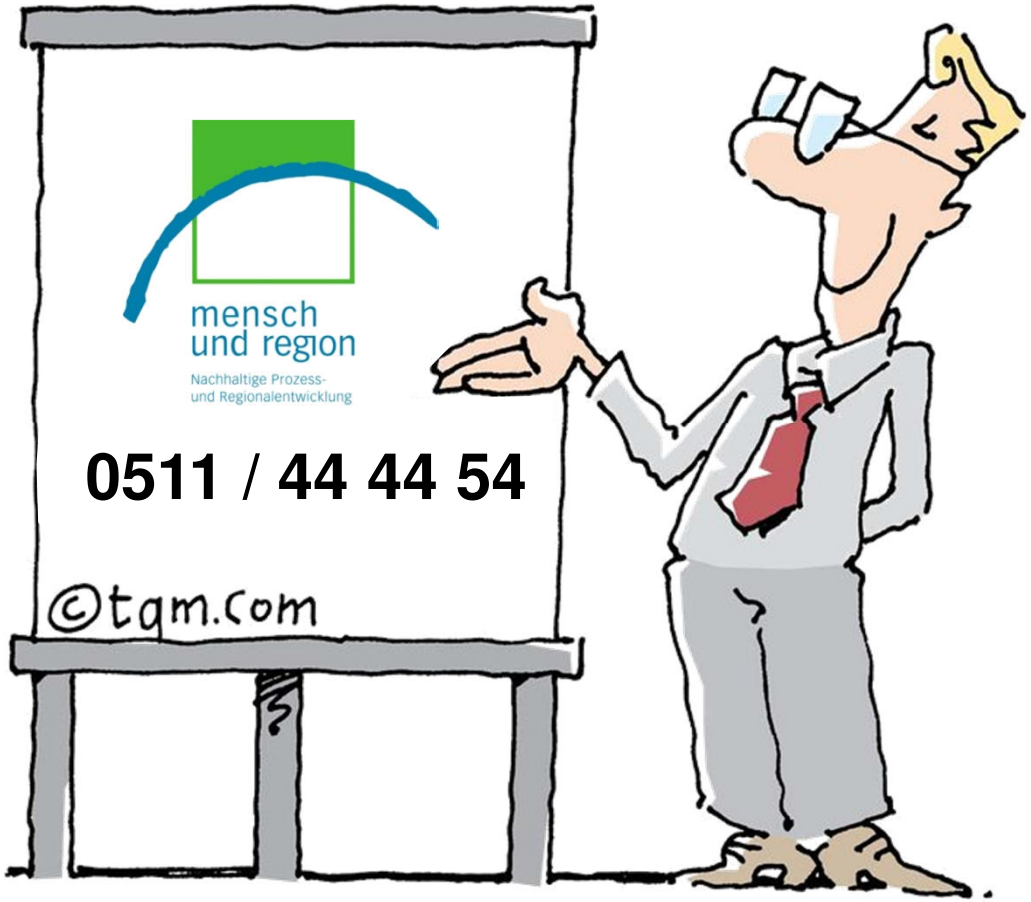
- Die Bereitschaft zum, Ehrenamt ist vorhanden oder steigt sogar.
- Die Art des Engagements wandelt sich zu direkten Aktivitäten.
- Immer mehr öffentliche Infrastruktur wird in das Ehrenamt übergeben (z.B. Schwimmbäder).
- Es besteht die Gefahr, dass das Ehrenamt überfordert wird.
- Das Engagement muss den aktuellen Bedürfnissen entsprechen.
- Die Vereine müssen sich entsprechend anpassen:
  - in ihren Angeboten
  - in ihrer Struktur
- Traditionelle Vereine müssen sich besonders wandeln.
- Zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur (z.B. Feuerwehr) sind neue (Kooperations-) Formen erforderlich.
- Das Ehrenamt braucht professionelle Unterstützung.

Vorstellungsrunde

- Aus welchem Verein kommen Sie?
- Wie schätzen Sie die Situation Ihres Vereines heute ein?

Was nun in der Dorfregion?

- Ideen … ?


mensch
und region
Nachhaltige Prozess-
und Regionalentwicklung
0511 / 44 44 54
©tqm.com

Ideen / Lösungsvorschläge

- Kooperationen
- Verschmelzung / Fusion von Vereinen
- (kritische) Prüfung des eigenen Angebotes
- Gemeinsame Infrastruktur